

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Saagen u. der Bürgermeisterei zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) bestelltes Blatt u. enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. and. Behörden.



Neukirch und Umgegend

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage. - Druck und Verlag von Friedrich Witz, in Bischofswerda. - Postfach-Konto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandszirkasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Abonnementpreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Drei ins Haus halbmöndlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Verantwortlicher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Veröffentlichung durch höhere Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 45 mm breite einseitige Millimeterzeile 8 Pf. Im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pf. Nachschlag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erstellen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 128

Sonnabend, den 5. Juni 1937

92. Jahrgang

## Franco und sein Führertrupp

Durch den tragischen Sturz des nationalspanischen Generals Emilio Mola bei einem Erfindungsflug hat General Franco einen seiner fähigsten Führer verloren, der in der Nacht vom 17. zum 18. Juli 1936 von Leon und Navarra, wo er Kommandeur war, für die Nationalbewegung rettete. General Mola ist bekannt geworden durch seine Angriffe auf Madrid; jetzt befand er sich an der Biscaya-Front, wo ihn das Schicksal ereilte. Der General hatte in Spanien den Ruf eines tapferen und gleichzeitig gelehrten Soldaten; in seinen politischen Schriften wandte er sich gegen die feudalen Mächte des alten Spaniens, gegen die des linken Flügels der Volksgewalt und trat für ein erneuertes Spanien frei von diesen beiden niederliegenden Gewalten ein. Mit General Mola ist ein militärischer Führer dahingegangen, dessen Eigenschaften jedem Mann in der nationalen Armee Vorbild sein mögen.

Als die nationale Bewegung ausbrach, lag, obgleich überall in Spanien sich Teile des Heeres für General Franco erklärten, das Hauptaugenmerk doch in Spanien-Morocco. Die dort liegenden Truppen gehörten nach Bewaffnung und Schulung zu den besten des spanischen Heeres, sie waren gebildet einmal aus aktiven Regimentern, dann aus der sogenannten Fremdenlegion, die durch General Millan Astray geschaffen worden war und die mit der französischen Fremdenlegion gar nicht zu vergleichen ist, denn nur wenige Angehörige anderer Nationen dienten in ihr. Die Mehrzahl setzte sich zusammen aus freiwillig weiterdienenden Soldaten des alten spanischen Heeres, wobei der Name der Tercio kommt. Weiter fanden hinter General Franco einige Eingeweihtenregimenter, die sogenannten Moros, das sind Maurern, und alle diese Regimenter haben in dem blutigen Krieg sich mit Ruhm bedeckt und zählen zu den hervorragendsten Gegnern der Bolschewisten. Die Rekruten-Regimenter aus Spanien-Morocco bestanden aus regulären und Heide, die Tercios und die regulären, zählten der Ausbruch des spanischen Krieges etwa 90 000 Mann. Organisierten andere Verbände, wie die Falangisten, die sich aus den nationalsozialistischen Heiner Gruppen und den spanischen Faschisten gebildet hatten, und die übrigen militärischen Elemente, wie die Carlisten, die Alibantisten usw. Alle diese wurden inzwischen militärisch außerordentlich vervollkommenet und im Juni 1937 wurde eine nationale Wehrmacht, die aus den Kampfgruppen der ehemaligen Falangisten und Rekruten und den übrigen Heiner Gruppen hervorgegangen ist. Befehlshaber dieser nationalen Wehrmacht wurde General Mola.

Als die Bewegung von Morocco auf das spanische Festland übergriff, war auch die Marine zum Teil für General Franco, aber auf vielen Schiffen wurden die Offiziere ermordet und die Schiffe selbst sind den Bolschewisten dann zur Verfügung gestellt worden. Dadurch wurde zunächst der Nachschub der auf der spanischen Halbinsel kämpfenden Truppen aller Verbände außerordentlich erschwert. General Mola gab sich die größte Mühe, den trostlosesten Erlass aus Morocco zu beschleunigen, bis dann die Nationalen durch die Eroberung von Malaga und Beherrschung der Straße von Gibraltar ihre Lieferden ungehindert aus Morocco heranziehen konnten. Der General und Führer der Nationalen, General Francisco Franco, hatte im November bereits diese Überzeugung des Seges neu eingeleitet. Die Nordarmee, bei der sich die maroccanischen Truppen befinden, stand unter dem Oberkommando des Generals Mola, der jetzt abgestürzt ist. Die Südarmee, bei der ebenfalls ein Teil der Maroccaner steht, wird von dem bekannten Rundfunkgeneral Queipo de Llano kommandiert. Eine andere Mittelmeergruppe untersteht dem Kommando des berühmten Verteidigers des Alcazar, Morcillo, und in Spanien-Morocco wurde General Orgaz zum Oberbefehlshaber ernannt. Generalspeltener aller nationalistischen Streitkräfte ist General Cabanellas, Chef des Generalsstabes General Davila. Fast alle diese Generale haben sich wie die Mehrheit der Soldaten in Morocco ihre Vorbereiten verdient. Es ist kein Zufall, daß gerade in dieser Kolonie die Bewegung zum Ausbruch kam, die mit dem alten verrotteten Spanien und dessen bolschewistischen Erben endgültig Schluss machen wollte und seit Juli 1936 für eine spanische Wiedergeburt kämpft.

## Das ganze nationale Spanien trauert um General Mola

Einbruchsvolle Trauerkundgebungen bei der Ueberführung der Leiche Molas von Burgos nach Pamplona

BURGOS, 4. Juni. Die Trauerfeier für den tödlich verunglückten General Mola gestaltete sich zu einer ungewöhnlich eindringlichen Kundgebung. Dem frühen Morgen an trat sich die Bevölkerung von Burgos in die Kundgebungsreihen ein und erwiderte dem Toten, der zusammen mit den berühmten Helden des ebenfalls abgestürzten Oberleutnants Pinedo, des Generalmajors Genet und der beiden Flieger in dem Flugzeug des Divisionsstabes aufgebahrt war, die letzte Ehre. Die Särge veranschaulichten unter einer riesigen Menge von Kränzen und Blumen. Die beiden Fliegerabstürzer des Generals, Offiziere der Armee und Vertreter der Falangisten und Maccabais hielten die Ehrenwache. Sämtliche Kränze trugen Trauerkränze.

Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, waren Stunden vorher von einer dichten Menschenmenge umfüllt.

Stabschef General Franco wurde überall von der Menge mit Hochrufen und erhobenen Armen begrüßt. Der in die spanischen Farben gekleidete General Mola, hinter dem sein Verbleibend ging, wurde von Biergeschüssen gesogen. Unter dem Trauergeleit befanden sich auch der deutsche Botschafter General Faupel und eine Vertretung der italienischen Botschaft. Die riesige Anteilnahme der Bevölkerung, die Hochrufe auf Mola, die Arbeiter, die mit ihren Weibern vor den Häusern Aufstellung genommen hatten und den Beileidgedichten mit erhobenen Händen grüßten, und viele andere Zeichen des Mitgeföhls waren Beweise für die Beliebtheit und hohe Wertschätzung, die der Verschiedene überall genoß.

Die Ueberführung der Leiche von Burgos nach Pamplona, wo er im Juni vorigen Jahres seinen Siegeszug nach Bogrono und nach Compostela antrat, führte durch flegengeschmückte Dörfer und Städte. In Briolesca, in der Nähe des Unglücksortes, in Miranda, in Alfajua und in Vitoria,

## Ein unvergeßliches Erlebnis!

## Flottenschau vor 10 000 Rdt-Fahrern vor Helgoland

BREMENHAVEN, 5. Juni. Die Kriegsmarine veranstaltete am Freitag in der Deutschen Bucht nahe Helgoland vor den Nordwestdampfern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und den drei Seebüchereidampfern aus Bremen, Hamburg und Wilhelmshaven eine Flottenschau, die einen glänzenden Verlauf nahm. Die Uebungen der einzelnen Einheiten unserer stolzen Kriegsmarine wurden mit Schärfe vorgeführt und waren für die 10 000 Volksgenossen aus fast allen Ecken des Reiches an Bord der Rdt.-Flotte ein unvergeßliches Erlebnis.

Vorbereitete die vorzügliche Freude auf einen Tag lauchender Sonne, als bei diesem Wetter, grau-schwarz verhangener Wolkenbede, leichtem Regen u. steilem Südwest der Seebüchereidampfer „Roland“ am Morgen von der Columbus-Kale in Bremerhaven mit 1000 Rdt.-Fahrern aus dem Bau Weser-Ems ablegte, um sich der Rdt.-Flotte in der Nähe von Helgoland anzuschließen. An Bord des „Roland“ befanden sich auch der Reichsamtseiler Dr. Baffert von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit dem Abteilungsleiter Paulus des Amtes Seefahrt in der DMF.

Trotz des unfreundlichen Wetters herrschte bald hohe Stimmung an Bord. Lustige Wessen und Märsche von dem Baumuffzug des Arbeitsdienstzuges 10 Oldenburg und dem Musikkorps des H.-Abchnittes, Bremen, klangen über das Schiff. Gegen Mittag passierte der „Roland“ nacheinander die Seebüchereidampfer „Gildauf“ und „Cobra“ sowie die fünf Nordwestdampfer „Oyana“, „Stuttgart“, „Sierra Cordoba“, „Monte Sarmiento“ und „Der Deutsche“.

Nachdem Dampfer „Roland“ als Flaggschiff die Spitze der Rdt.-Flotte übernommen hatte, legten sich alle Schiffe gemeinsam in Fahrt, die dann querab von Helgoland gestoppt wurde.

Zur Freude der Fahrgäste verlas Korvettenkapitän Koll, der sich an Bord des „Roland“ befand und den Rdt.-Fahrgästen Erklärungen über die nun einkehrenden Gefechtsübungen vermittelte, das Begrüßungstelegramm des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder.

Alle erfahnte nun eine erwartungsvolle Spannung, die bald gelöst wurde durch die an Steuerbord der Rdt.-Flotte in Reihfolge sich nähernden ersten Einheiten der Kriegsmarine. Zuerst passierte Kreuzer „Münster“ mit dem Flottenchef und Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte Viceadmiral Boehm an Bord in langsamem Takt die Rdt.-Schiffe. Ihm folgten Kreuzer „Karlstadt“ und „Wiso-Greif“. Die Befehlsgruppen sind in Passierstellung an Deck angetreten. Die Musik der Flottentapelle klingt herüber. Es folgen eine Torpedobootsflottille aus drei Booten der „Germania“-Klasse und fünf Flottendestrierer. Dann

wo der Zug am Nachmittag eintraf, fanden unter harter Beteiligung der Einwohnerschaft, der nationalen Verbände, der Vertreter der Zivilbehörden und der Gefühlskräfte kurze Trauerfeiern am Sarge statt.

## Beileid des Führers zum Tode General Molas

BREMEN, 4. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat an den Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco, folgendes Beileidstelegramm gerichtet: An dem schweren Verlust, der das nationale Spanien durch den Tod des Generals Mola betroffen hat, nimmt das deutsche Volk schmerzlichen Anteil. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines aufrichtigen Beileids entgegenzunehmen. In der Geschichte des Befreiungskampfes Spaniens wird der Name des Generals Mola in Ehren weiterleben. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.

nähert sich das U-Boot-Mutter Schiff „Saar“ an der Spitze der jungen U-Boot-Waffe. Hinter dem Mutter Schiff „Saar“ zieht die Flottille „Weddigen“ ihre Bahn, voran „U 9“, das als besonderes Kennzeichen ein Ehernes Kreuz am Turm trägt.

Das Schauspiel der Vorbeifahrt, die sich kurze Zeit später an Bord der Rdt.-Flotte in der gleichen Reihenfolge wiederholt, läßt die Herzen der Rdt.-Fahrer höher schlagen. Jedesmal senken sich die Flaggen, und auf den Rdt.-Dampfern reden sich die Arme zum Gruß jedes vorübergehenden Kriegsschiffes.

Mittlerweile schwenkten die Einheiten der Kriegsmarine zur ersten Gefechtsübung aus. Das Wetter hat sich aufgeklärt und die Sonne blinzelt zeitweise zwischen eilig ziehenden Sturmwolken hervor. Mit Interesse werden die einzelnen Gefechtsübungen verfolgt. Der Stander „Z“ geht hoch: „An an den Feind!“ Sofort durchbrechen Torpedoboote die Reihlinie der Rdt.-Flotte. Auch die U-Boote greifen in die Gefechtsübung ein, indem einzelne in laudendem Zustande versenken, an den „Feind“ heranzukommen. Die Kreuzer feuern aus allen Rohren. Besonders Interesse löst der Einsatz der Marinewerkschiffe aus. Um 17 Uhr sind die Uebungen beendet.

Die Flotte der Rdt.-Fahrer nimmt nun wieder ihre volle Fahrt auf. Die Seebüchereidampfer streben ihre Heimatshäfen zu, während die Nordwestdampfer ihre Reise in die Ferne mit den Urlaubern aus Berlin, Sachsen, Thüringen, Westfalen und Schlesien fortsetzen.

Noch einmal herzliche Abschiedsgrüße. Besonders wird dem allen Seefahrer-Urlaubern bekannten Kapitän Petermüller vom „Deutschen“ ein begeistertes Abschied zuteil, indem im Chor die Rdt.-Fahrer auf dem „Roland“ immer wieder seinen Namen hinüberufen. Sirenengeheul kommt als Antwort.

## Grüß an den Führer

BREMENHAVEN, 5. Juni. Von Bord des an der Flottenschau vor Helgoland teilnehmenden Dampfers „Roland“ wurde, wie die NSK. meldet, folgendes Telegramm an den Führer gefandt:

„Zehntausend Arbeiter erleben am heutigen Tag auf 8 Rdt.-Schiffen die Flottenschau unserer deutschen Kriegsmarine in der Deutschen Bucht. Noch ganz unter dem starken Eindruck der Wanderei ist es uns innerlich Bedürfnis, Ihnen, mein Führer, von ganzem Herzen danken zu können, daß Sie die Möglichkeit zu einem solchen Zusammenreffen schenken. Mit Verehrung und Stolz auf unsere Gegenwart stehen wir an unserer Arbeitsplätze zurück.“

Bez.: Dr. Baffert, Amtspolizei.“ Auch an Dr. Ley und Generaladmiral Raeder wurden Begrüßungs- und Danktelegramme gefandt.

## Vorführungen der italienischen Armee vor Generalfeldmarschall v. Blomberg

### Herzliche Kundgebungen für den Generalfeldmarschall

ROM, 4. Juni. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat am Freitagvormittag in der Umgebung von Civita Vecchia einer anderthalbstündigen Gefechtsvorführung mit scharfer Munition beigewohnt, zu der vier Bataillone Infanterie, vier leichte und vier schwere Artillerie-Abteilungen, ein Bataillon Schwarzhendeln und ein Bataillon leichte Kampfpanzer eingesetzt worden waren.

Die Gefechtsvorführung, bei der die modernsten Waffen des italienischen Heeres Verwendung fanden, hat bei den deutschen Gästen wegen der Genauigkeit des Schießens und

wegen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Waffen, die in allen Abschnitten der bewegten Kampfhandlung überall zu beobachten war, den stärksten Eindruck gemacht. Der Generalfeldmarschall ließ sich während der einzelnen Gefechtsabschnitte mit lebhaftem Interesse über die Entwicklung der Kampfhandlung und den Einsatz der verschiedenen Waffen berichten und beschäftigte anschließend unter Führung von Unterstaatssekretär General Bariani, der die Gefechtsvorführung geleitet hatte, die neuen Geschütze, Maschinengewehre und Kampfpanzer sowie das Telephon-, Radio- und Brückengerät, wie sie heute in der italienischen Armee ge-